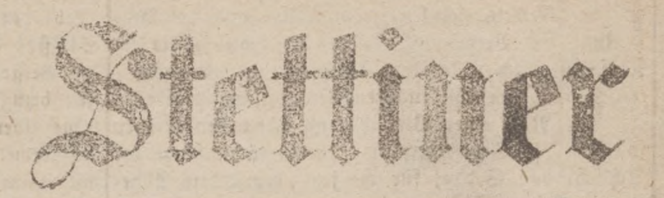
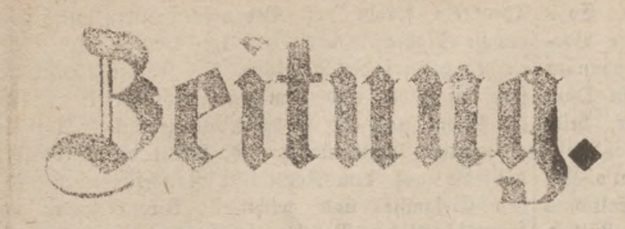
Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. T. Peppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 196. **Mittwoch, 23 August** **1871.**

Deutschland

Berlin, 21. August. Zur Geschichte des Verhaltens Frankreichs im Kriege von 1866 enthält eine jüngst in Paris erschienene Broschüre „Dokumente zur zeitgenössischen Geschichte" eine Depesche des Herrn Drouin de Lhuys an den damaligen preußischen Gesandten in Paris, den Grafen Goltz, welche, wenn wir uns recht erinnern, das erste bekannt gewordene französische Dokument ist, in dem die von Frankreich 1866 erhobenen „Kompensationsansprüche" konstatirt werden. Der Brief des französischen Ministers an den preußischen Gesandten ist vom 3. August 1866 aus Vichy datirt und lautet:

„Mein lieber Botschafter! Ich beeile mich, Ihr Schreiben von vorgestern bezüglich des Wunsches des Herrn v. Bismarck, daß wir die von Preußen in Norddeutschland beabsichtigten Annexionen offiziell anerkennen, zu beantworten.

So oft ich in meinen Unterredungen mit Ihnen die Frage der Territorial-Veränderungen berührte, welche zu Gunsten Preußens platzgreifen könnten, habe ich Ihnen das Vertrauen ausgedrückt, daß das Berliner Kabinet die Billigkeit und die Zukömmlichkeit anerkennen würde, dem französischen Kaiserreiche Kompensationen zu gewähren, welche geeignet sind, gewissermaßen seine Defensivkraft zu vermehren. Unterm 23. Juli habe ich in einer vom Kaiser gebilligten Depesche Herrn Benedetti diesen Vorbehalt in Erinnerung gebracht. Diese Depesche wurde von unserem Gesandten dem Grafen v. Bismarck vertraulich mitgetheilt, welcher, die Billigkeit dieses Grundsatzes anerkennend, mit Herrn Benedetti sogar einige Ideen über die Mittel ausgetauscht hat, deren praktische Anwendung zu realisiren. Diese Unterredung, über welche Herr Benedetti mir in einem Schreiben vom 26. Juli berichtet, ist der Unterzeichnung der Präliminarien und des Waffenstillstandes vorhergegangen. Dieselbe sollte später wieder aufgenommen werden. Als Antwort auf dieses Schreiben habe ich Herrn Benedetti unterm 29. in einem gleichfalls von Sr. Majestät gebilligten Telegramme unsere Ansichten präcisirt. Dieses Telegramm muß unser Botschafter entweder in Nikolsburg oder in Berlin empfangen haben. Da Sie sich, mein lieber Graf, in Ihrem Schreiben auf Ihre Unterredungen mit dem Kaiser berufen, so habe ich dasselbe Sr. Majestät vorgelegt und mir deren Befehle ausgebeten. Hier ist kurz die Antwort, die ich Ihnen zu geben ermächtigt bin.

Indem der Kaiser behufs der Wiederherstellung des Friedens seine guten Dienste eintreten ließ, nahm er keinen Anstand, zuzugestehen, daß Preußen vermöge seiner Erfolge Anspruch machen könne auf eine Territorial-Ausdehnung bis zur Höhe von 3 oder 4 Millionen Bevölkerung. Andererseits konnte der Kaiser nicht verkennen, daß diese Vergrößerung das Gleichgewicht der Kräfte an unserer Grenze bedeutend verschieben würde. Aber Se. Majestät wollte die Schwierigkeiten einer Angelegenheit von europäischem Interesse nicht noch vermehren, indem sie vorzeitig mit Preußen territoriale Fragen verhandelte, welche Frankreich ganz besonders berühren und überdies in den Präliminarien nicht erwähnt werden. Es schien Sr. Majestät genügend, diese Fragen angedeutet zu haben, und sie behielt sich vor, deren Prüfung einer gemeinsamen Uebereinstimmung mit dem Kabinette von Berlin vorzubehalten, sobald ihre Vermittlerrolle beendigt sein würde. Von diesem Gedanken geleitet, gab mir der Kaiser den Befehl, Herrn Benedetti in der obenerwähnten Weise mit Instruktionen zu versehen. Sobald die Antwort unseres Botschafters eingetroffen sein wird, werd ich Sie, mein lieber Graf, von den Entschließungen Sr. Majestät bezüglich der in Ihrem Schreiben angedeuteten Punkte unterrichten können.

Empfangen Sie u. s. w."

Es ergiebt sich aus diesem Schreiben, daß der preußische Diplomat auch im Juli 1866 die Ansprüche des Grafen Benedetti „dilatorisch" behandelte. Als nach Abschluß der Nicolsburger Präliminarien Graf Benedetti unmittelbar nach dem Einzuge des Königs in Berlin seine Kompensationsforderungen bestimmt formulirte, wurde er von dem Ministerpräsidenten bekanntlich sofort sehr kategorisch abgewiesen, wie der Reichskanzler ausführlich in einer Sitzung des Reichstages im Monat Mai erzählte. Selten mag eine Diplomatie so gründlich düpirt worden sein, als diejenige Benedetti's und seines verschmitzten Gebieters durch den jetzigen deutschen Reichskanzler.

— Der Wiener „Presse" wird aus Rom telegraphirt: Der Bischof von Linz soll nach der „Capitale" den Auftrag erhalten haben, dem Kaiser Wilhelm ein eigenhändiges Schreiben des Papstes zu übergeben, in welchem auf die Gefahren, welche für Deutschland aus der Unterstützung der Häretiker entspringen, aufmerksam gemacht, an den dreißigjährigen Krieg erinnert und die Niederschlagung des Prozesses gegen den Bischof von Paderborn erbeten wird.

— Dem Vernehmen nach ist Allerhöchsten Ort die Bestimmung erlassen worden, wonach im Reichskanzleramte eine besondere Abtheilung für die elsaß-lothringischen Angelegenheiten errichtet wird. So viel bekannt, ist bisher der Geh. Ober-Regierungs-Rath Herzog, bisher Abtheilungs-Dirigent im Handelsministerium und neuerdings in das Reichskanzleramt berufen, mit der Bearbeitung dieser elsaß-lothringischen Angelegenheit betraut gewesen.

— Mehreren auswärtigen Blättern geht aus Berlin folgende Nachricht zu: „An unterrichteter Stelle ist hier noch nichts von der Angabe einzelner Morgenblätter bekannt, wonach die Wiederaufnahme der Verhandlungen in Frankfurt a. M. unmittelbar bevorstände. Graf Harry von Arnim, der diesseitige Bevollmächtigte bei diesen Verhandlungen, welcher vor einigen Tagen hier war und auch mit dem Fürsten-Reichskanzler konferirt hat, ist allerdings von hier abgereist, hat sich aber noch nicht nach Frankfurt, sondern zu seiner Familie in die Mark begeben. Im Uebrigen mag es richtig sein, daß die Wiederaufnahme der Verhandlungen als nahe bevorstehend angesehen wird. Es ist bereits mitgetheilt, daß durch die direkten Erklärungen des Fürsten Bismarck in der neulichen Audienz des französischen Geschäftsträgers Marquis de Gabriac den Franzosen kein Zweifel mehr darüber bleiben kann, daß Deutschland sich auf ein längeres Hinziehen der Verhandlungen nicht einlassen wird."

— Hinsichtlich der Fragen über die durch die Kreise noch zu leistenden Unterstützungen an Angehörige der einbeorderten Landwehr- und Reservemannschaften hört die „K. Z." von mehreren Seiten, daß in einzelnen Kreisen die nochmalige Ausschreibung einer Kreis-Kommunalsteuer in Aussicht genommen ist.

— Eine Kabinetsordre genehmigt, daß auch den Unterbeamten, sowie denjenigen Personen des Unteroffizierstandes der mobilen Armee, welche ihre Uniform und Ausrüstungsstücke selbst beschaffen müssen und zur Unterhaltung derselben verpflichtet sind, ein Retablissementsgeld und zwar von 50 Thlr. für diejenigen Personen, welche der Armee, resp. der Militär-Verwaltung dauernd angehören, und von je 25 Thlr. für diejenigen, welche nur für die Dauer des Kriegszustandes aus dem Beurlaubtenstande resp. dem Civilverhältniß zu ihren Dienststellungen berufen worden sind, gewährt werden darf.

— Wie der „Pf. C." meldet, hat ein in Landau konstituirtes Kriegsgericht den baierischen Unterlieutenant v. Waldenfels wegen Desertion vor dem Feind und Feigheit zum Tode verurtheilt.

— Bei dem Verkauf von Dienstpferden seitens der Militärbehörden kommt es besonders in kleineren Orten öfters vor, daß von den Käufern städtische und andere Banknoten als Kaufgeld gezahlt werden, welche von den Königl. Kassen bestimmungsmäßig nicht acceptirt werden dürfen. Um hieraus entstehenden weiteren Verlusten für die Staatskasse vorzubeugen, die durch Aufhebung des Kaufgeschäfts eintreten würden, ist nachgegeben worden, daß bei den gegenwärtigen größeren Pferdeverkäufen, abweichend von den Bestimmungen, auch städtische Banknoten und ausländisches vollgültiges Papiergeld von den Käufern in beschränktem Maße angenommen werden dürfen. Die durch das Umwechseln entstehenden Provisionskosten dürfen von dem Verkaufs-Erlöse in Abzug gebracht werden.

— Die Strikebewegung schwankt hin und her. Am Parlamentsbau, wo am Dienstag sämmtliche Maurer die Arbeit eingestellt hatten, haben sich inzwischen wieder ca. 30 — 40 Maurergesellen eingefunden und die Arbeit wieder aufgenommen. Das ist ungefähr die Zahl, welche die Architekten bei dem vorgeschrittenen Zustand des Baues jetzt noch beschäftigen können, und es steht deshalb zu erwarten, daß in der Vollendung des Bauwerks keine weitere Zögerung eintreten wird. Dagegen hört die „Volks-Ztg.", daß die Arbeiter an dem Bau des Bundeskanzler-Amts die Absicht hatten, Sonnabend Abends wieder ihre Arbeit einzustellen.

Gumbinnen, 20. August. Der neuernannte Regierungs-Präsident v. Puttkammer ist heute zur Uebernahme des Regierungs-Präsidiums hier eingetroffen.

Ausland.

Gastein, 20. August. Reichskanzler Graf Beust wird heute Abend von hier abreisen und sich über Salzburg nach Ischl zum Kaiser Franz Joseph begeben. Seiner Ankunft in Wien wird Dienstag entgegengesehen.

Gastein, 21. August. Graf Beust ist heute Morgen 8½ Uhr mittelst Extrapost nach Ischl abgereist.

Paris, 18. August. Die Verhandlungen über die Modifikationen zum Friedensvertrage — denn als solche stellen sich jetzt die Besprechungen dar, welche anfänglich nur die beschleunigte Räumung der besetzten Departements um Paris und die beschleunigte Zahlung der fälligen dritten und vierten Halb-Milliarde zum Ziele zu haben schienen — diese Verhandlungen rücken immer noch sehr langsam vorwärts. Auf diese Weise wird es immer weniger wahrscheinlich, daß schon bis zum 1. September die Räumung der Forts von Paris und der angrenzenden Landestheile eine vollzogene Thatsache werde sein können, so sehr man auch in Versailles darauf gehalten hat, gerade dieses Ergebniß herbeizuführen. Herr Pouyer-Quertier hatte sogar die Idee, wie im Mai nach Frankfurt, diesmal zur direkten Behebung aller Schwierigkeiten sich direkt nach Gastein zu begeben; aber er hat die auf gestern bereits anberaumte Abreise noch verschieben müssen, weil er noch nicht weiß, ob seine Ankunft in jenem Badeorte mit den Wünschen des deutschen Reichskanzlers sich in Uebereinstimmung befindet, und weil jedenfalls seine Anwesenheit nur dann von Bedeutung sein dürfte, wenn sie von entsprechenden Zugeständnissen in der Elsasser Zollfrage gewissermaßen begleitet und ergänzt wird. Gerade aber in dieser Beziehung sind Herrn Thiers einigermaßen die Hände gebunden, oder, um es minder schroff auszudrücken, sind die einander widerstreitendsten Interessen zu versöhnen. Die Elsasser Baumwollen-Industrie hat bisher nur in geringem Maße von der Stipulation des Frankfurter Friedens zu profitiren vermocht, welche ihre Produkte bis zum 1. September von jeglichem Eingangszolle in Frankreich befreite. Der Mangel an geeigneten und genügenden Transportmitteln, hervorgerufen durch die riesige militärische Benutzung der französischen Ostbahn und durch ihr seit dem Kriege noch nicht ausreichend ersetztes Betriebsmaterial, hat die Fabrikanten daran verhindert, den französischen Markt, der ihnen noch offen stand, derart auszunutzen, als es ihren Wünschen und Interessen entsprochen hätte. Nichts desto weniger hat man aber in dieser Zeit in den Etablissements von Thann, Mühlhausen u. s. w. mit verdoppelten Kräften gearbeitet, um die geöffnete Chance der steuerfreien Einfuhr nach Frankreich durch gesteigerte Produktion möglichst auszunutzen. Nun rückt der fatale Termin heran, und die Uebergangszeit von sechs Monaten, deren Beginn in Frankfurt s. Z. auf den 26. Februar zurückdatirt worden war, hat sich als viel zu kurz erwiesen. Die Fabriken des Elsaß gehen daher ihrem Ruine entgegen, wenn man ihnen nicht eine Verlängerung ihres Steuer-Privilegiums verschafft, oder sie müßten suchen, sich auf den deutschen Markt zu werfen, was der deutschen Baumwollen-Industrie urplötzlich eine hoch gefährliche, wenn nicht erdrückende Konkurrenz verschaffen würde. Auf der anderen Seite wird Herr Thiers förmlich mit Petitionen von den Fabrikanten aus den französischen Departements der Vogesen, der oberen Saone u. s. w. bestürmt, er möge doch um Gottes willen nicht den Elsässern eine verlängerte Einfuhrfreiheit bewilligen, da diese alsdann den Markt auf Jahre hinaus mit ihren Produkten überschwemmen und den französisch gebliebenen Etablissements die Basen ihrer Existenz somit unter den Füßen wegziehen würden. Herr Pouyer-Quertier, als Vertreter und Fabrikant von Rouen, ist natürlich der Verlängerung des Zollfreiheits-Termins eben so wenig günstig als die Petenten aus den gedachten Provinzen, während Fürst Bismarck seinerseits nichts verabsäumt, um in Versailles das Verständniß für die wahre Sachlage durchdringen zu lassen; so daß man von ihm nichts zu erwarten hätte, so lange man sich nicht dem Sprüchwort „eine Hand wäscht die andere" anbequemt. Reist schließlich der Finanzminister noch nach Gastein, was keinenfalls unmöglich ist, so wird man in diesem Faktum schon die Bürgschaft erblicken dürfen, daß Herr Thiers, der schon schwankend geworden scheint, in dieser Steuerfrage Zugeständnisse zu machen für angemessen hält, und damit wäre die Hauptschwierigkeit zu voller Verständigung gehoben. Herr Buffet namentlich ist es, welcher die Interessen der Fabrikanten der Vogesen vertritt, und es wäre nicht unmöglich, wenn die Krisis sich noch längere Zeit hinziehen sollte, die Angelegenheit von ihm oder einem seiner politischen Freunde zum Gegenstande einer parlamentarischen Interpellation gemacht zu sehen, um Herrn Thiers zu zwingen, sich definitiv für oder wider zu entscheiden. Der Vortheil einiger Departements steht hier den Interessen des gesammten Landes entschieden gegenüber, so daß — wie schließlich auch die Entscheidung ausfallen möge — die Schädigung der einen oder der anderen Position nicht zu vermeiden sein wird. Aufgabe der Regierung aber ist es, richtig abzuwägen, welche dieser Interessen zum Wohle der Gemeinsamkeit am ehesten geopfert werden können.

— Die Stadt Paris, welche in der Bank 8 Millionen deponirt hatte und sie von dieser zurückverlangt, wird wohl, wenn der Staat sich nicht einmischt, einen Prozeß mit der Bank bekommen, da diese sich nicht nur weigert, das Geld zu erstatten, weil es von der Kommune ihr abgezwungen sei, sondern auch von der Stadt noch 9 Millionen verlangt, die sie ebenfalls an die Insurgenten ausgezahlt habe.

— Das vierte Kriegsgericht, welches in Versailles neben dem dritten fungirt, fährt mit seinen Todesurtheilen weiter fort, obgleich der Kassationshof bereits das erste vernichtet hatte, weil nach dem Gesetze von 1848 die Todesstrafe für politische Verbrechen abgeschafft sei.

— Die militärische Lage Frankreichs wird von der Pariser „Vérité" in einem längeren Artikel beleuchtet, welchem wir folgende bezeichnende Stellen entnehmen:

„Die Desorganisation der Armee springt auch dem Unaufmerksamsten in die Augen. Es genügt, wenn man in den Straßen oder auf den Boulevards diese Soldaten sieht in nachlässigen Uniformen, unvorschriftsmäßigem Anzuge, die sich da und dort herumtreiben, keine Entschlossenheit im Blick, keine feste geschlossene Erscheinung, noch das Auftreten eines an körperliche Uebung gewöhnten Mannes, vom Soldaten nur die Bekleidung, die nur zu sehr der Verbesserung bedarf. Es genügt, wenn man an den Thüren desselben Caféhauses Unteroffiziere und selbst Soldaten sieht, dicht gedrängt, sich mit den Knieen oder den Ellenbogen berührend und dazwischen Kapitäns und Obersten in Uniform; man muß einen Augenblick in den Wartezimmern des Bahnhofes St. Lazare stillstehen, wenn die Züge abgehen, und sich dort das Durcheinander von Soldaten aller Waffen und aller Grade ansehen, die mit Weibern von der schlimmsten Art in die Wagen steigen.

Und wenn man sich nicht davor fürchtet, kann man auch noch den Vergnügungen der Armee auf den Barrièren-Bällen beiwohnen. Nicht selten sieht man dort in derselben Quadrille den Infanteristen oder Reitern als vis-à-vis Offiziere gegenüber, die nicht einmal so viel Schamgefühl gehabt haben, ihre Epaulettes und Dekorationen abzulegen. Wie will diese Armee, die sich selbst so wenig achtet, von der bürgerlichen Bevölkerung geachtet werden! Man hört auch nur von gewaltthätigen Zusammenstößen zwischen Bürgern und Soldaten in Bayonne, Rennes, Besançon, Toulouse u. s. w., schon weiß das Publikum nicht mehr, wo eigentlich die preußische Okkupation aufhört. Und angesichts solcher Elemente wagen einige verblendete Patrioten noch von einer nahen Rache zu sprechen!"

London, 18. August. Bezüglich der unterdrückten Volksversammlung in Dublin sind sämmtliche Blätter ziemlich gleicher Meinung. Die Oppositionsorgane sagen es mit Entschiedenheit, und die liberalen etwas milder, daß die gewaltsame Störung des Meetings in Anbetracht der seit mehreren Jahren in London befolgten Praxis, dergleichen in den Parks zu gestatten, nicht gerade zu vertheidigen sei. Selbst der „Daily Telegraph", der sonst durch Dick und Dünn die Politik der Regierung verficht, ist in diesem Falle ziemlich kühl, und erwartet augenscheinlich eine gerichtliche Entscheidung der Rechtsfrage über Benutzung der Parks, die im Gegensatz zu dem in diesem Falle beliebten Einschreiten stehen würde. Mittlerweile macht er zu Gunsten des Ministeriums geltend, daß es nach dem Buchstaben der allerdings sehr zweifelhaften gesetzlichen Bestimmungen im Rechte gewesen sei.

— Die französische Deputation mit dem Grafen von Flavigny ist in Dublin auf einem Banquet bewirthet worden. Der Lord-Mayor führte zwar den Vorsitz, aber von seinen Gemeinderathsmitgliedern war nichts zu sehen; die Zahl der Convertts war um mindestens ein Drittel zu hoch gegriffen, und welcher Klasse die wirklich Erschienenen angehörten, geht daraus hervor, daß sie sich recht ungezogen benahmen und u. a. laut zischten, als die Reihe der Trinksprüche mit dem hergebrachten Toaste auf die Königin eröffnet wurde.

— Das Geschäft in unseren Fabrikbezirken belebt sich zusehends, aber gleichzeitig suchen auch die Gewerkvereine die Gelegenheit wahrzunehmen, und die vollauf beschäftigten Fabrikanten auf dem Wege des Strike zu Konzessionen zu zwingen. In Newcastle ist eine Bewegung in ziemlich großartigem Maßstabe im Gange. Schon seit Wochen sind dort gegen 3000 Arbeiter der dortigen Eisenwerke müßig, und bisher hatte die Sache den gewöhnlichen Verlauf genommen. Neuerdings jedoch beschlossen die Fabrikanten ihrerseits ebenfalls die Offensive zu ergreifen, und sandten Agenten nach Belgien, um dort 2000 bis 3000 Arbeiter an die Stelle der feiernden anzuwerben. Gleichzeitig hat auch Sir William Armstrong die Einwilligung der dänischen Regierung erwirkt, eine Anzahl Arbeiter aus den dänischen Arsenalen nach England führen zu dürfen. Angesichts dieser Manöver wurden die Gewerkvereine besorgt; der Generalrath der Internationalen nahm sich der

Sache an und sandte auf Ansuchen des Strike-Ausschusses in Newcastle zwei seiner Mitglieder, Cohn und Eccarius, nach Belgien, um durch ihre Vorstellungen bei der Arbeitern dort die Bemühungen der Fabrikanten zu vereiteln. Cohn ist ein Däne (dänischer Jude?) und Eccarius ein Deutscher, beide sind übrigens schon seit langer Zeit in England ansässig. Rennau, der Sekretär der Internationalen für Belgien hat mittlerweile auch an die Sektionen der Gesellschaft in **Brüssel**, **Antwerpen**, **Gent**, **Lüttich**, **Verviers** und **Charleroi** geschrieben, um sie von der Sachlage in Kenntniß zu setzen. Cohn und Eccarius sollen, nachdem sie ihre Aufgabe in Belgien erfüllt, auch Deutschland und Dänemark besuchen, um dort zu dem in Rede stehenden Zwecke zu arbeiten. In Leeds ist ebenfalls eine ernstliche Arbeitseinstellung in der Maschinenfabrik von Fairbason, Reuncdy und Naylor ausgebrochen. Es handelt sich um 10 pCt. Erhöhung der Löhne und Verminderung der Arbeitszeit auf 9 Stunden. Ursprünglich begannen die Anstifter, indem sie 250 Knaben die Arbeit einstellen ließen; die Fabrikanten bemerkten indessen die gewöhnliche Taktik und hielten es für das Beste, die Werke ohne Weiteres zu schließen, um nicht aus eigener Tasche die Feiernden zu stärken.

Belgrad, 19. August. Bei den gestrigen Wahlen für die Skuptschina wurden hier der Präsident der serbischen Bank, Karabiberovich, und Kaufmann Lakits gewählt, beide der gemäßigt liberalen Partei angehörend. Die Betheiligung an den Wahlen war sehr bedeutend.

Belgrad, 20. August. Nach den bisher bekannt gewordenen Resultaten sind auch bei den Wahlen auf dem Lande zumeist die Kandidaten der gemäßigt liberalen Partei gewählt worden.

Neueste Nachrichten.

München, 21. August. Die Wahl Döllingers zum Rektor der Universität wurde bestätigt. Dagegen erhielt die Wahl des Professor Friedrich zum Senator die Königliche Bestätigung nicht.

München, 21. August. Durch Königl. Entschließung d. d. Berg, 21. d., ist das neue Ministerium in folgender Weise gebildet: Graf Hegnenberg-Dux, Vorsitzender des Ministerrathes, Staatsminister des Königlichen Hauses und des Aeußern; v. Pfretzschner, Finanzminister; v. Pranckh, Kriegsminister; v. Lutz, Kultusminister; v. Pfeufer, Minister des Innern; Dr. Fäustle, Justizminister. Die provisorische Leitung des Handelsministeriums ist bis zu dessen Reorganisation, welche sofort in Angriff genommen werden soll, dem Staatsrath v. Schubert übertragen.

Aschaffenburg. 21. August. Gestern Nachmittag $3^1/_2$ Uhr ereignete sich bei Frohnhofen in der Nähe von Laufach ein Eisenbahn-Unfall. Mehrere Wagen, welche sich von einem Güterzuge ausgehängt hatten, und mit großer Schnelligkeit zurückliefen, stießen auf den Courierzug. Zwei Passagiere blieben todt, zwei Passagiere wurden schwer und fünf leicht verletzt.

Paris, 19. August. Thiers scheint seiner Sache ziemlich gewiß zu sein. Man erzählt, daß, als Target in der letzten Soiree des Chefs der Exekutive äußerte, die Majorität der Kommission sei gegen den Rivet'schen Antrag, Thiers plötzlich und zu allgemeiner Ueberraschung Target zurief: „Sie irren sich, es waren acht Mitglieger für ‚und sieben gegen den Antrag!" Da in allen Blättern das Gegentheil gestanden hatte und an dieser Mittheilung nicht der geringste Zweifel laut geworden war, so machten die Anwesenden ziemlich verblüffte Gesichter; aber Thiers bemerkte mit klassischer Ruhe: „Uebrigens wird sich das am Tage der Diskussion zeigen." Und nun zerbricht man sich in Versailles über den Sinn dieses Orakels den Kopf. Dieselbe Zuversicht zeigt das Siècle.

— Der französische Finanz-Minister hat weitere 150 Millionen nach Straßburg abgesandt, so daß jetzt auf die dritte halbe Milliarde 200 Millionen gezahlt sind. — Die Hauptmänner der Majorität hatten bereits mehrere Konferenzen mit Thiers und erklärten, daß sie bereit seien, auf einen Kampromiß einzugehen.

Paris, 21. August. Wie Berichte aus Versailles melden, wurden die Berathungen, betreffend die Prorogationsfrage, fortgesetzt. Die Verhandlungen werden geheim gehalten und verlantet nur, daß dieselben eine versöhnliche Wendung genommen haben. Der Beginn der Diskussion in der Nationalversammlung dürfte erst gegen Ende dieser oder zu Beginn der nächsten Woche erfolgen.

Marseille, 20. August. Der „Agence Havas" aus Algier zugehenden Berichten zufolge macht die Pazifikation Algiers gute Fortschritte. Eine neue Anzahl von Tribus soll ihre Unterwerfung erklärt haben.

Florenz, 21. August. Wie „Opinione" meldet, werden zu der am 17. September stattfindenden Eröffnung der Mont Cenis-Bahn Einladungen an die französischen Minister und mehrere ausländische Gelehrte gerichtet werden.

Neapel, 20. August. Heute Morgen wurden bei den Mitgliedern des hiesigen Comité's der Internationalen Haussuchungen vorgenommen und ihre Papiere mit Beschlag belegt. Mehrere Mitglieder wurden verhaftet und das Comité aufgelöst.

London, 21. August. Das Parlament wurde heute durch Königliche Kommission vertagt. Die Thronrede spricht das Bedauern darüber aus, daß gewisse Maßregeln nicht erledigt worden seien. Es werden hierauf die Resultate der abgelaufenen Session aufgezählt und dem Parlament der Dank für die Bewilligung des Budgets ausgedrückt. Auf die auswärtige Politik übergehend, betont die Thronrede, daß die auf dem Kontinente stattgefundenen großen Ereignisse und wichtigen Veränderungen die freundschaftlichen Beziehungen Englands zu den ausländischen Mächten nicht beeinträchtigt hätten. Die britische Regierung werde sich an den internationalen Fragen nur behufs Herstellung eines allgemeinen Einverständnisses und Wahrung des öffentlichen Rechts betheiligen. Die einhellige Zustimmung der Konferenzmächte zu dem neuen Vertrage in der Pontusangelegenheit sichern hoffentlich die Ruhe und die Wohlfahrt des Orientes. Als besonders befriedigend bezeichnet die Thronrede die Beziehungen Englands zu den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Beide Staaten hätten ein gutes Beispiel gegeben durch Beobachtung der Bestimmungen des Pariser Vertrages, welchen zufolge internationale Streitigkeiten durch Konferenzen ausgeglichen werden sollen. Das kanadische Parlament habe das Recht, über die Kanada betreffenden Bestimmungen des Vertrages von Washington zu entscheiden. Schließlich erwähnt die Thronrede, daß die französische Regierung den Wunsch ausgesprochen habe, Modifikationen an dem englisch französischen Handelsvertrage eintreten zu lassen. Die britische Regierung wünsche, einem befreundeten Staate entgegen zu kommen, sie würde aber jede Beschränkung des Handelsverkehrs bedauern.

Provinzielles.

Stettin, 22. August. Se. Majestät der König haben dem Wirklichen Geh. Rath und General-Landschafts-Direktor v. Köller auf Dobberpfahl, Kreis Cammin, den Stern zum rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, sowie dem Garnison-Auditeur, Justiz-Rath Gallus in Swinemünde und dem Divisions-Auditeur, Justiz-Rath Lommatzsch der 3. Division den Rang der Räthe 4. Klasse zu verleihen geruht.

— Die gestern hier zusammengetretene Provinzial-Kommission zur endgültigen Entscheidung über die Darlehns- und Unterstützungsgesuche der Landwehrleute und Reservisten besteht aus den Herren: Ober-Präsidenten v. Münchhausen als Vorsitzenden und den Mitgliedern des Provinzial-Landtages: v. Kleist-Retzow, v. Arnim-Heinrichsdorf, v. Hennigs-Stremlow und Bürgermeister Stägemann-Cammin.

— In einer öffentlichen Bekanntmachung macht die hiesige Polizei-Behörde, nach Berathung mit dem Herrn Kreisphysikus, das Publikum darauf aufmerksam, daß Erkältungen, Ueberladungen des Magens, der Genuß der nicht vollständig ausgewachsenen Kartoffeln, des rohen Obstes, eines nicht gut ausgebackenen frischen Brodes, eines zu schwachen frischen Bieres und des reinen Wassers, der Entwickelung des Darmkatarrhs und der Cholera Vorschub leisten. Der Genuß des reinen Wassers sei nur zu empfehlen, wenn dasselbe vorher mit einigen Tropfen Alkohol oder mit ein wenig Rum, Cognac oder Arrac, oder mit Wein versetzt und gemischt worden ist.

— Es ist seiner Zeit mitgetheilt, daß von dem Justiz- und dem Handelsministerium dem bleibenden Ausschusse des deutschen Handelstages und den größeren Handelskammern und kaufmännischen Korporationen der Entwurf eines Gesetzes, betreffend das Vergleichsverfahren außerhalb des Konkurses zur Kenntnißnahme und Begutachtung mitgetheilt war. Der bleibende Ausschuß des deutschen Handelstags veranlaßte seinerseits die sämmtlichen übrigen Handelskammern, die zum Verbande des deutschen Handelstages gehören, zur Meinungs-Aeußerung über den Entwurf und hat nun neuerdings die gewonnenen Resultate, die als der Ausdruck der Meinung des ganzen deutschen Handelsstandes über beregten Punkt gelten können, in einem Berichte an den Handelsminister zusammengestellt. Die bei weitem größere Mehrheit der Handelskammern zollte den Prinzipien des Gesetzentwurfes Beifall, allerdings meist unter der Voraussetzung, daß die künftige deutsche Konkursordnung sich im Wesentlichen dem Prinzip der jetzigen preußischen anschließen würde. Dagegen haben sich u. A. die Aeltesten des Seeglerhauses in Colberg und die Kaufmannschaft zu Stralsund gegen die Tendenz des Gesetzentwurfes ausgesprochen. Diese Körperschaften gehen von der Ansicht aus, daß, wenn das regelmäßige Akkordverfahren durch die Konkursordnung in wünschenswerther Weise geregelt sei, zwischen diesem einerseits und einem völlig außergerichtlichen Verfahren andererseits kein Raum und keine Gelegenheit übrig bleibe für ein Verfahren, wie das jetzt projektirte. Sie finden, daß die Bedingungen für die Einleitung des Vergleichsverfahrens in dem betr. Entwurf so sehr erschwert seien, daß derjenige Gemeinschuldner, welcher alle diese Bedingungen erfüllen könne, stets besser thun werde, ohne eine Anzeige bei Gericht sich auf privatem Wege mit seinen Gläubigern auseinander zu setzen. — Auch diejenigen Handelskammern, welche sich mit der Tendenz des Gesetzentwurfs einverstanden erklären, haben dennoch im Einzelnen Abänderungsvorschläge gemacht, die sich hauptsächlich auf den §. 1 und die Streichung der darin enthaltenen Worte „obwohl sein Vermögen nicht oder nicht erheblich geringer ist, als seine Schulden" bezogen. Auch die Bestimmung des §. 10, daß der Gemeindeschuldner im Besitze und der Verwaltung des Vermögens bleibt, hat, wie bereits im Ausschusse auch unter den Kammern zu sehr lebhaften Meinungsverschiedenheiten Veranlassung gegeben.

— Nach einer Vereinbarung unter den Kreisen soll am 1. September, als dem Gedächtnißtage der Schlacht von Sedan, für die jetzt begründete Allgemeine Krieger-Stiftung in allen Kreisen eine allgemeine Kollekte Statt finden, zu welcher die obersten Provinzial-Behörden ihre Zustimmung ertheilt haben. Der Erlös dieser Kollekte soll unter der Bezeichnung „Kollekte für die Krieger-Stiftung" Seitens der Magistrate, Dominien und Ortsvorstände an die Kreiskassen abgeführt werden.

— Als erfreulichen Beweis für den Reinlichkeitssinn der Stettiner möge angeführt sein, daß nach gewissenhafter Zählung des badenden Publikums durch den Aufseher der städtischen Badeanstalt vor dem Parnitzthor allein im Monat Juli d. J. über 29,000 Personen dort badeten. Die größte Frequenz fand am Montage, den 14. d. statt, indem an diesem Tage die enorme Summe von 2886 Personen badete. Rechnen wir hierzu die Badelustigen in den Kämmerlingschen und Schulz'schen Oder-Badeanstalten, so wie die in der Pieß'schen der Neustadt und andern Badehäusern, so ergiebt sich daraus ein um so mehr anerkennenswerthes Resultat, als die Monate Juni und Juli bekanntlich in diesem Jahre viele Regen- und sonst unangenehme rauhe Tage zählten.

— Am Donnerstag, den 24. d. M., findet im Bellevue-Theater zum Benefiz für den Kapellmeister Firchow eine erste Vorstellung der Offenbachschen Operette „Daphnis und Chloë" statt, im Garten wird ein Extra-Militär-Konzert von einer Kapelle von 30 Mann spielen.

— In der Woche von Freitag, den 12. August, bis Donnerstag, den 18. August incl., sind nach amtlichem Berichte gestorben 42 männliche und 33 weibliche, Summa 75. Todtgeboren 1 männliche, 3 weibliche, Summa 4. Davon waren 37 in dem Alter unter 1 Jahr, 13 von 1—5 Jahren, 0 von 6—10, 4 von 11—20, 3 von 21—30, 8 von 31—50, 7 von 51—70 Jahren, 3 über 70 Jahre. Gestorben sind an Lebensschwäche bald nach der Geburt 1, Abzehrung (Atrophie) der Kinder 7, Krämpfe und Krampfkrankheiten der Kinder 5, Durchfall und Brechdurchfall der Kinder 29, Keuchhusten 1, Bräune und Diptheritis 0, Masern 0, Scharlach 0, Pocken 5, Ruhr 0, Cholera 0, Typhus recurr. 2, Wochenbettfieber 0, Pyämie 0, Katarrhal. Fieber und Grippe 6, Rothlauf 0, Rheumatismus 0, Schwindsucht (Phthisis) 8, Krebskrankheiten 2, organische Herzkrankheiten 0, Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 2, Entzündung des Unterleibs 0, plötzliche Todesfälle (Schlagfluß) 0, Gehirnkrankheiten 2, andere entzündliche Krankheiten 1, andere chronische Krankheiten 2, Altersschwäche 2, Selbstmord 0, Unglücksfälle 0, Magen-Darmkatarrh 0. — Die mittlere Tagestemperatur war + 20,8, die höchste + 25, die niedrigste + 18.

— In verflossener Nacht brach in dem benachbarten Dorfe Warsow, so viel bis jetzt bekannt, auf der Hoflage des Bauern Salzwedel, Feuer aus, welches bei der Bauart der Gebäud und der großen Trockenheit in kurzer Zeit so erheblich an Ausdehnung gewann, daß an Rettung nicht mehr zu denken war. Es brannten außer den Wohn- und Wirthschaftsgebäuden des Salzwedel diejenigen des Schulzen Tillack, der Bauern Hitz, Kumm, Kleist, des Schmiedemeisters Hitz sowie eine Scheune des Bauern Wendt total ab. Auch viele Getreide- und Futter-Vorräthe sowie Vieh wurden ein Raub der Flammen, namentlich verbrannte dem Schulzen T. außer seinen Pferden der gesammte Viehstand. Glücklicher Weise ist kein Menschenleben zu beklagen, nur eine Frau soll einen leichten Beinbruch erlitten haben.

Stargard, 21. August. Von den vereinigten hiesigen Sängerchören war am Sonntage zur Jahresfeier der Schlacht bei Gravelotte ein patriotisches Fest im Schützengarten arrangirt worden, bei welchem auch mehrere auswärtige, dem märkischen Sängerverbande angehörende Vereine durch Deputationen vertreten waren. Das Fest eröffnete mit Konzertmusik, der sich Chorgesänge der hiesigen Vereine anschlossen. Dem „Hohenzollern-Liede" folgte die den Volksgesang verherrlichende Festrede des Hrn. Oberlehrer Sondermann, welcher mit einem Hoch auf den Kaiser und das Kaiserlich-Königliche Hohenzollern-Haus schloß. Es folgten sodann abwechselnd Chorgesänge der hiesigen, wie auswärtigen Vereine, und gestaltete sich die Feier bald zu einem fröhlichen Volksfeste, das noch bis spät in die Nacht die Festgenossen beisammenhielt.

§ **Rügenwalde**, 20. August. Vorgestern, am Jahrestage der Schlacht bei Gravelotte, veranstaltete unsere Stadt den heimgekehrten Kriegern ein großartiges Siegesfest. Die städtische Behörde hatte zur Bestreitung der Kosten 300 Thlr. und der Kommerzienrath Herr Hemptenmacher zur Vertheilung an die Krieger 200 Thlr. bewilligt. Die ganze Stadt schon am frühen Morgen im herrlichsten Flaggen- und Guirlandenschmucke. Kurz vor 12 Uhr versammelten sich und nahmen Aufstellung auf dem Markt die Krieger, die Schützengilde, der Veteranen-Verein, die städtischen Repräsentanten, die Beamten des Gerichts und der Post, die Kaufmannschaft, die Schüler der oberen Knabenklassen, der Gesangverein und sämmtliche Gewerke. Nach Gesang der zwei ersten Verse „Lobe den Herrn zc.", hielt der Herr Superintendent Stößel eine eindringliche, die wichtigsten Momente der Vergangenheit berührende und auf das heutige Fest bezügliche Ansprache, und sodann nach dem Vortrage einer Piece Seitens des Gesangvereins der Hr. Bürgermeister Junge die Begrüßungsrede, welche mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser schloß. Demnächst begab sich der Festzug durch die vor dem neuen Thor erbaute prachtvolle Ehrenpforte nach dem glänzend dekorirten Lokale des Konditors Otto Plath, woselbst Festessen, Nachmittags Konzert und Abends Ball stattfand.

†† **Demmin**, 19. August. Der diesjährige Sommer-Ausflug des hiesigen gewerblich-polytechnischen Vereins nach Greifswald und Eldena, Zwecks Besichtigung der dortigen Kunstschätze und industriellen Etablissements, fand am vergangenen Sonntage, vom herrlichsten Wetter begünstigt, unter unverhältnißmäßig starker Theilnahme der Vereinsmitglieder und mehrerer Freunde des Vereins statt. Die Abfahrt geschah präzise 4 Uhr Morgens von hier auf 2 großen verdeckten Omnibussen zu resp 24 und 20 Personen, einem offenen achtsitzigen Omnibus und 5 Privat-Equipagen, ein neunter Wagen faßte das etwa 20 Personen starke Trompeter-Korps des hiesigen Ulanen-Regiments. Von der frischen reinen Morgenluft und dem Duft der Wiesen rechts und links des Weges sichtlich erheitert, langte der imposante Zug eine Stunde später in Loitz an, woselbst für die größeren Wagen Relais bestellt waren. Die Festtheilnehmer benutzten die $^1/_4$ständige Pause, um den im Gasthof „zum Löwen" bereitgehaltenen Mocca einzunehmen. Auf der ferneren Fahrt bis Station Poggendorf ereignete sich ein kleiner Unfall, der kaum erwähnenswerth wäre, welcher indessen dazu beitrug, große Heiterkeit in der Gesellschaft zu verbreiten. Die Polytechniker rühmten sich dem Omnibusführer gegenüber, daß sie nicht an Gespenster glauben, als dieser sie darauf aufmerksam machte, daß ein Hase über den Weg laufe, während letzterer die Richtigkeit des Volksglaubens nicht anzweifeln lassen wollte und bei seiner Behauptung stehen blieb, es sei dieser Hase ein böses Omen gewesen. Etwa 1000 Schritt vor Poggendorf erscholl plötzlich aus allen Kehlen ein „Halt! Halt!" Unser Kutscher stieg triumphirend von seinem Sitze, denn er ging als Sieger aus dem Streite hervor. Es hatte sich nämlich der Reifen eines Rades gelöst und war in den Chausseegraben gelaufen. Bei der sehr guten Beschaffenheit des Rades lag nicht die geringste Gefahr vor, die Reise auch ohne Reifen bis zu dem nahen Poggendorf fortzusetzen, woselbst der Schaden schnell reparirt und während dieser Zeit von der Reisegesellschaft das Frühstück eingenommen werden konnte. Zum größten Aerger unseres Kutschers wollte aber auch jetzt noch Niemand dem besagten Hasen die Qualität als Unglücksprophet einräumen. Wenige Minuten nach 9 Uhr traf der Zug in Greifswald ein. Die Reisetollette war schnell beseitigt und fort ging es im Zuge zum Aktiengarten, dem bestimmten Versammlungsorte der Vereine aus Stralsund, Greifswald und Demmin. Eine glänzende Damengesellschaft bewegte sich hier in den schattigen Lauben und Gängen unter den zahlreich vertretenen Polytechnikern aus Stralsund und Greifswald. Herr Bergamts-Assessor Hansmann als Vorsitzender der Greifswalder polytechnischen Gesellschaft begrüßte alsbald mit einem herzlichen Willkommen die Ankommenden; es erfolgten die üblichen Vorstellungen und die allgemeine Gemüthlichkeit war hergestellt. Beim Glase Erlanger vom Eis verrann unbemerkt die zum Rendez-vous ausgesetzte Stunde. Präzise 10 Uhr wurde die Wanderung nach den Sehenswürdigkeiten der Stadt angetreten, deren erstes Objekt die Maschinen-Werkstätten der Berlin-Stettiner Eisenbahn war. Herr Ober-Maschinenmeister Henschel machte hier mit der ihm bekannten Liebenswürdigkeit den Wirth. Die kolossalen, mit minutiöser Genauigkeit arbeitenden Maschinen, Dampfhämmer zc. befriedigten Laien und Sachkenner im höchsten Grade, auch verdient die zuvorkommende Art und Weise der Arbeiter, welche gern und ausführlich überall da Bescheid ertheilten, wo solcher gewünscht wurde, rühmend erwähnt zu werden. Von hier ging es zu der noch im Bau begriffenen und äußerlich bereits vollendeten neuen katholischen Kirche, sodann zur Besichtigung des neuen Gymnasiums, welches augenscheinlich mit dem lebhaftesten Interesse von den zahlreichen Herren und Damen bis in die kleinsten Details bewundert wurde. Hinsichtlich der sinnreichen und praktischen Ausführung dieses großartigen Gebäudes, sowie der reichen und geschmackvollen Ausstattung desselben nach allen Richtungen hin, dürfte diese Schule zu einer der ersten Musteranstalten im deutschen Reiche zählen. Selbstverständlich hatten daher alle Anwesenden beim Verlassen des Gebäudes das Gefühl der höchsten Befriedigung. Von hier bewegte sich der Zug zur Universität und deren bekannten reichen Sammlungen. Der verschiedenen Abtheilungen wegen, fand hier eine Gruppirung der Gäste statt. Es wurden besichtigt das anatomische, zoologische und mineralogische Museum, botanische Garten, pathologische Institut u. s. w. Herr Bergamts-Assessor Hausmann erläuterte und erklärte hier, wie schon vorher im Gymnasium, mit der gewinnendsten Liebenswürdigkeit alles Wissenswerthe. Die Zeit mahnte nach so vielen geistigen Genüssen auch den Ansprüchen des Magens gerecht zu werden. In dem Vereinsgarten

der polytechnischen Gesellschaft zu Greifswald — bei Mutting Ihlenfeld — harrte bereits die gedeckte Tafel der Festtheilnehmer, und in wenigen Augenblicken war auch der letzte Platz besetzt. Entsprach gleich der materielle Imbiß nicht vollständig den billigen Anforderungen, so würzte dafür der vom freudigstem Humor und von der gehobensten Stimmung getragene geistige Theil des Mittagsmahls auch diesen Theil des Festes. Die Vorsitzenden der 3 Vereine Stralsund-Greifswald-Demmin überboten sich in geist- und witzsprudelnden Toasten, namentlich war es Hr. Dr. Plettner-Stralsund, der hierin das Möglichste leistete. Der vielen anderen gehaltvollen Reden einzelner Vereinsgenossen eingehender zu gedenken, gestattet hier leider nicht der Raum. Die Tafelmusik wurde von der Regiments-Kapelle des 2. pommerschen Ulanen-Regiments Nr. 9 exekutirt. Gegen 4 Uhr geschah der Aufbruch per Dampfer nach Eldena, von wo die Gesellschaft nach 7 Uhr ermüdet zurückkehrte, um sich nunmehr im Aktiengarten ganz der Geselligkeit für den Rest des Tages zu überlassen. Gemüthlichkeit und Frohsinn vereinigte hier die Schwestervereine der drei Nachbarstädte in schönster Harmonie. Der selten schöne Sommerabend, das meisterhafte Konzert des Ulanen-Trompeter-Korps, ein vorzügliches Glas Bier vom Eis und eine heitere liebenswürdige Damengesellschaft wirkten vereint mit unsichtbarem Zauber auf die Gemüther. Das Signal zur Abfahrt des Stralsunder Vereins mit dem um 10½ Uhr fälligen Bahnzuge und auch zur Rückreise des Demminer Vereins überraschte daher die Anwesenden wie ein kalter Platzregen. Unter herzlichen Abschiedsworten und dem Vornehmen, im nächsten Jahre sich in Demmin wieder finden zu wollen, schieden die Freunde von einander, den Eindruck vollster geistiger und materieller Befriedigung mit in die Heimath nehmend.

Colberg, 21. August. Unser Bad florirt in diesem Jahre wie noch nie zuvor und verspricht in seiner Verbindung von Soole und See sich mehr und mehr zu der Bedeutung emporzuschwingen, die ihm gebührt, vorausgesetzt, daß ihm die Sorgfalt von leitender Seite zu Theil wird, die um so nothwendiger wird, als die Ansprüche mit der steigenden Frequenz naturgemäß wachsen. Der Besuch ist ein sehr bedeutender und wird voraussichtlich die besuchtesten Vorjahre um circa 1000 Personen übersteigen, da schon jetzt, Mitte August, die höchste Frequenz dieser überschritten ist.

Vermischtes

— Soeben geht uns die „Australische deutsche Zeit" aus Melbourne vom 2. Juni 1871 zu, mit der ausführlichen Beschreibung des Friedensfestes, welches am Pfingstmontag die Deutschen in Webers Assembly rooms vereinigte. Wir erfahren wie aus allen Städten, so auch hier, daß Melbourne „nie etwas Aehnliches gesehen" hat. Trotz des Regens war das Fest sehr besucht. Eichen- und Lorbeerkränze zierten auch hier die Büsten des Kaisers und seines Sohnes, Reden und Gesänge wechselten wie üblich, und der treue Sinn für die alte Heimath sprach sich in dem Hochgefühl der Männer, in der Wehmuth der Frauen oft ergreifend aus. Dr. Mücke hielt eine treffliche Festrede, die unsere Erfahrung abermals bestätigte, daß tiefer und inniger als selbst im Mutterlande von unsern Brüdern in den Kolonien empfunden wird jener köstliche Erwerb der Volkseinheit, den uns das glorreiche Jahr gebracht hat. Auch des Pokulirens ward an der Grenze des Känguruh's nach alter Germanensitte nicht vergessen, und es mochte ein deutsches Herz gar wohl erfreuen, aus dem Glaspokal zu trinken, in den Herr Köhnke das Bild des Kaisers eingeschliffen hatte.

— Die größte Dampf-Signalpfeife, die wohl je angefertigt worden, ist kürzlich von einem Fabrikanten in Portland für das Leuchtthurm-Departement der Vereinigten Staaten geliefert worden. Der Apparat hat eine Pfeife von 18 Zoll Durchmesser, wiegt 450 Pfund und braucht einen 60pfündigen Dampfkessel, um sie in Aktion zu bringen. Bei ruhigem Wetter soll man den Ton 5 englische Meilen weit hören.

— **Newyork.** In Kansas City in Amerika starb im Alter von 134 Jahren Jacob Fournois, ein französischer Kanadier, welcher mehr als ein halbes Jahrhundert einer französischen Pelzhändler-Kompagnie als Jäger und Fallensteller gedient hat. Er war während seines langen Lebens niemals krank. Am 14. September 1759 hatte er, auf einem Stück Urland arbeitend, den Tod des Generals Wolfe in der Schlacht bei Quebeck gesehen. Sein sehnlichster Wunsch war, einen Eisenbahnzug zu sehen, und als er in der Nähe von Kansas zum ersten Male eine Lokomotive keuchend, brausend und kreischend vor seinem Hause vorbeirollen sah, zitterte er wie ein Kind.

Viehmärkte.

Berlin. Am 21. August cr. wurden auf dem hiesigen Viehmarkt an Schlachtvieh zum Verkauf aufgetrieben:

An Rindvieh 1110 Stück. Das Verkaufsgeschäft war nicht lebhaft genug um mehr als mittelmäßige Durchschnittspreise zu erzielen. Beste Qualität wurde mit 16 bis 17 Rt., mittlere 13—14 Rt., ordinäre 9—11 Rt. pro 100 Pfd. Fleischgewicht bezahlt

An Schweinen 3179 Stück. Beste feine Kernwaare wurde vorzugsweise gekauft und mit 17—18 Rt. pro 100 Pfd. Fleischgewicht bezahlt, der Verkauf nach den Rheinlanden war nicht erheblich, bei Schluß des Marktes blieben einige hundert Schweine unverkauft.

An Schafvieh 2158 Stück. Der Handel war minder lebhaft als vorige Woche, weshalb sich die Durchschnittspreise etwas gedrückter ergaben, schwere und fette Hammel wurden vorzugsweise gekauft und zu hohem Preise bezahlt

An Kälbern 684 Stück, wofür bei lebhaftem Verkehr annehmbare Preise ausgegeben wurden.

Börsen-Bericht.

Stettin, 22. August. Wetter Nachts etwas Regen, schön [illegible] NW. Barometer 28" 4'''. Temperatur Morgens + 14° R. Mittags + 18° R.

An der Börse.

Weizen fest, loco per 2000 Pfund nach Qualität gelber geringer 60—66 Rt., besserer 67—71 Rt., feiner 72½ bis 74 Rt., weißer und weißbunter 52—75 Rt., per August u. August-September 72¾ Rt. bez., per September-Oktober 71¼, ½ Rt. bez, Br. u. Gd., per Oktober-November 70⅝ Rt. bez., per Frühjahr 70¾ Rt. Br. u. Gd.

Roggen matter, loco per 2000 Pfund nach Qualität geringer 46—48 Rt., 78—80pfd. 48—49 Rt., neuer 47½—48½ Rt., per August u. August-Septbr. 48 Rt. bez., per September-Oktober 48¼, 48 Rt. bez., per Oktober-November 48¼ Rt. Gd., per Frühjahr 48¾ Rt. bez., Br. u. Gd.

Gerste wenig Geschäft, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 44½—48 Rt.

Hafer matt, loco per 2000 Pfd. nach Qual. 39½ bis 45 Rt., per Sept.-Oktober 41½ Rt. Gd., 42 Br., per Frühjahr 41¼ Rt. bez.

Erbsen stille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 43—46 Rt., Koch- 48—49 Rt., Frühjahr Futter- 46½ Rt. Br.

Winterrübsen etwas fester, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 106—111 Rt., feinster trockener 112—114 Rt. bez., per Sept.-Oktober 113¼, ½ Rt. bez.

Raps loco per 2000 Pfd. feuchte Qualität 106 bis 110 Rt., trockner 112—116 Rt. bez.

Rüböl wenig verändert, loco per 200 Pfd. 27⅓ Rt. Br., per August 27⅙ Rt. Br., 27 Gd., September-Oktober 27⅙, 5/12 Rt. bez., ⅓ Br., Oktober-November 26⅔ Rt. Br., ½ Gd., April-Mai 26⅚ Rt. Gd.

Petroleum loco 6⅔ Rt. Br., per September-Oktober 6 5/12 Rt. Br., ⅓ Gd., Oktober-November 6 13/24 Rt. bez., 7/12 Br.

Spiritus fester, loco per 100 Liter à 100 Prozent ohne Faß und kurze Liefer 18⅜ Rt. bez., August-September u. September-Oktober 17 11/12, 18 Rt. bez., Oktober 18⅙, ⅙ Rt. bez. Oktober-November 17 7/12 Rt. Br. u. Gd., Frühjahr 17 19/24, ⅚ Rt. bez.

Angemeldet: 1000 Ctr. Weizen, 3000 Centner Roggen

Regulirungs-Preise: Weizen 72¾ Rt., Roggen 48 Rt., Rüböl 27⅙ Rt., Spiritus 18 Rt.

Berlin, 21. August. (Fonds- und Aktien-Börse.) Wir haben heute über eine in ihrem Grundtone feste Börse zu berichten, das Geschäft erreichte zwar keine diese Tendenz begründende Ausdehnung, aber nur, weil die Verkäufer zurückhaltend waren.

Liverpool, 21 August. (Schluß-Bericht.) Baumwolle: 10000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Matt.

Middling Orleans 9 5/16, middl. amerikanische 8 15/16, fair Dhollerah 6⅞, middl. fair Dhollerah 6¼, good middl. Dhollerah 5½, fair Bengal 5⅞, New fair Oomra 7, good fair Oomra 7½, Pernam 8⅝, Smyrna 7½, Egyptische 8⅞.

Berlin, 21. August.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1870	Zf.	
Aachen-Mastricht	½	4	38¾ bz.
Altona-Kiel	7	4	126 bz.
Bergisch-Märkische	8½	4	134¼ bz.
do. neue	—	5	129¾ bz.
Berlin-Anhalt	13⅞	4	236½ bz.
Berlin-Görlitz	1	4	77 bz.B.
do. Stamm-Pr.	5	5	100¼ bz.G.
Berlin-Hamburg	10½	4	168½ bz.
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	262 bz.
Berlin-Stettin	9⅛	4	150⅛ bz.
Bresl.-Schweidn.-Freib.	8½	4	121¼ bz.
do. neue	—	5	116 bz.G.
Cöln-Minden	8 9/10	4	162½ bz.
do. La. B.	5	5	110¼ bz. G.
Crefeld Kreis Kempen	—	4	— —
do. St.-Pr.	—	6	
Halle-Sorau-Guben	—	4	47¾ bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	71⅝ bz.G.
Hannover-Altenbeck	—	5	41 bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	68½ bz. G.
Märkisch-Posen	—	4	44¾ bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	68⅝ bz.
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	142⅜ bz.
do. neue	—	4	— —
do. La. B. (St.-Pr.)	3½	3½	89⅞ bz.G.
Magdeburg-Leipzig	14½	4	197 bz.
do. La. B.	—	4	100 bz.
Münster-Hamm	4	4	— —
Niederschles.-Märk.	4	4	
Niederschles. Zweigbahn	5	4	109⅜ bz.
Nordhausen-Erfurt	4	4	73½ bz.B.
do. Stamm-Pr.	5	5	66 bz.G.
Oberschles. La. A. u. C.	13½	3½	199 bz.
do. La. B.	13½	3½	178⅝ bz.
Ostpr. Südbahn	0	4	39⅜ bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	65 bz.
Rechte Oderuferbahn	5	5	96⅞ bz.
do. Stamm-Pr.	5	5	105 bz.
Rheinische	7⅘	4	143⅞ bz.
do. Stamm-Pr.	7⅘	4	— —
do. La. B. vom Staate gar.	—	4	96⅜ bz.
Rhein-Nahe	0	4	36⅙ bz.G.
Stargard-Posen	4½	4½	97½ bz.
Thüringer	8¾	4	150 B.
do. junge	5	5	— —
do. La. B. gar.	—	4	90⅜ bz.
do. La C. gar.	—	4½	95½ bz.
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	104¼ bz.
Böhmische Westb.	7¼	5	105⅜ bz.
Galiz. (Carl-L.-B.)	7	5	104⅜ bz.
Löbau-Zittau	—	4	80 G.
Ludwigsh.-Bexbach	10 3/10	4	189 bz.
Mainz-Ludwigsh.	9½	4	157 bz.
Oberhss. v. St. gar.	3½	3½	8[illegible] bz.G.
Reichenb.-Pardub.	4½	4½	74½ bz.
Oesterr.-Franz St.	12	5	233½ bz.
do. Nordwestb.	—	5	120⅝ bz.
Russische Staatsb.	5	5	91¼ bz.
Südösterr. (Lomb.)	5	5	99¾ bz.
Schweiz. Westbahn	—	4	38¼ bz.
Warschau-Bromb.	—	4	— —
Lodzer v. St. gar.	—	5	— —
Warschau-Terespol	5	5	— —
do. Wien	9 7/12	5	78⅜ bz.
Ungar.-Galiz.	—	5	— —

Prioritäts-Obligationen.

		Zf.	
Aachen-Düsseld. 1. Em.		4	— —
do. 2. "		4	87 bz.
do. 3. "		4½	— —
Aachen-Mastrichter		4½	87 bz.
do. 2. Em.		5	94½ bz.
do. 3. "		5	— —
Bergisch-Märk. 1. Ser.		4½	— —
do. 2. "		4½	97½ B.
do. 3. v. St. gar.		3½	82½ bz.
do. do. La. B.		3½	82½ bz.
do. 4. Ser.		4½	— —
do. 5. "		4½	96½ bz.G.
do. 6. "		4½	95 bz.G.
do. Düssd.-Elb. Pr.		4	86¼ bz.G.
do. do. 2. Ser.		4½	— —
do. Dortm.-Soes.		4	88½ bz.G.
do. do. 2. Ser.		4½	97 G.
do. Nord. Fr.-W.		5	101½ bz.
Berlin-Anhalter		4	— —
do.		4½	97 B.
do. La. B.		4½	96½ B.
Berlin-Görlitzer		5	102 bz.
Berlin-Hamburger		4	— —
do. 2. Em.		4	— —
Brl.-Ptsd.-Mgdb. La.A.B.		4	89¾ bz.
do. " C.		4	87¾ bz.
do. " D.		5	101⅛ B.
Berlin-Stettin 1. Ser.		4½	— —
do. 2. "		4	89½ bz.G.
do. 3. Ser.		4	89½ bz.
do. 4. Ser. v. St. gar.		4½	97½ bz.
do. 6. " do.		4	89 bz.
Bresl.-Schweidn.-Freib.		4½	95⅜ G.
do. La. G.		4½	95⅜ G.
Cöln-Crefelder		4½	— —
Cöln-Minden 1. Em.		4½	97½ B.
do. 2. "		5	101¼ bz.
do. do.		4	— —
do. 3. Em.		4	— —
do. do.		4½	9[illegible]½ G.
do. 4. Em.		4	87¾ bz.
do. 5. "		4	84¾ bz.
Magdeb.-Halberstadt		4½	95¼ G.
do. von 1865		4½	95 G.
do. von 1870		5	100⅞ bz.
do. Wittenb.		3	70¾ G.
do. Leipzig 3. Em.		4½	94 B.
do. Wittenb.		4½	94 B.
Niederschles.-Märk.	1	4	90 G.
do. 62½ schill.	2	4	88 G.
do. Obl.	1. 2.	4	90 G.
do.	3.	4	89 bz.G.
do.	4.	4½	— —
Niederschl. Zweigbahn		5	100⅞ G.
do.	La. D.	5	100⅞ G.
Oberschlesische	A.	4	— —
do.	B.	3½	— —
do.	C.	4	— —
do.	D.	4	88½ bz.
do.	E.	3½	81 G.
do.	F.	4½	96 G.
do.	G.	4½	96 G.
do.	H.	4½	96 G.
do.	1869er	5	101½ G.
do. (Cosel-Odb.)		4	101½ bz.
do. (Brieg-Neisse)		4½	95½ G.
Ostpreussische Südbahn		5	99 bz.G.
Rheinische		4	88 bz.
do. v. St. gar.		3½	— —
do. 3. Em. 58/60		4½	95½ bz.
do. do. 62/64		4½	95½ bz.
do. do. 1865		4½	95½ bz.
do. v. St. gar.		4½	100 G.
Rhein-Nahebahn		4½	97 bz.
do.	2.	4½	97 bz.
Ruhrort-Cref. K. G.		4½	— —
do.	2.	4	— —
do.	3.	4½	— —
Schleswig-Holstein		4½	94¼ G.
Stargard-Posen		4	— —
do.	2.	4½	95 G.
do.	3.	4½	95 G.
Thüringer	1.	4	— —
do.	2.	4½	— —
do.	3.	4	— —
do.	4.	4½	— —
Wilh. (Cosel-Odb.)		4	— —
do.	3.	4½	— —
do.	4.	4½	— —
Boxtel-Wesel		4½	— —
Holl. Staatsbahn		5	103¾ bz.
Oesterr. Nordwestbahn		5	83 bz.B.
Ung. Ostbahn		5	71⅜ bz.
do. Nordostbahn		5	71⅜ bz.
Dux-Bodenbach		5	76 B.
Fünfkirchen-Barcs		5	75 B.
Galiz. H. Ludwb.		5	88 B.
Kaschau-Oderberg		5	75½ bz.G.
Lemberg-Czernowitz		5	66 B.
do.	2.	5	77 bz.
do.	3.	5	69⅜ bz.
Mainz-Ludwigsh.		5	101 G.
Oesterr.-Französisch		3	291½ bz.B.
do. neue		3	288½ bz.
Kronpr. Rudolphsbahn		5	75½ bz.G.
Südöstl. Staatsbahn		3	225 bz.B.
do. Bons 1870/74		6	98½ B.
do. do. v. 1875		6	97½ G.
do. do. v. 1876		6	97 bz.
do. do.v.1877/78		6	96¾ B.
do. do. in Silb.		5	74 bz.G.
Alab. u. Chatt. gar.		8	69¾ bz.
California Pacific		7	86½ bz.
Chic. S.-West. gar.		7	86⅞ bz.
Brunsw. u. Alb. P.		6	74⅝ bz.G.
Cansas Pacific		7	79 bz.
Rockf. Rock-Island		5	45½ bz.B.
South.-Missouri		5	71⅛ bz.
Charkow-Asow		5	89½ G.
do. in Pfd. St. g. 24		5	— —
Charkow-Krementsch.		5	87¾ G.
do. in Pfd. St. G. 24		5	— —
Jelez-Orel		5	87¾ G.
Jelez-Woronesch		5	— —
Koslow-Woronesch		5	86 B.
Kursk-Charkow		5	87¾ bz.
Kursk-Kiew		5	88¾ bz.
Mosco-Rjäsan		5	93½ B.
Moskau-Smolensk		5	87⅞ bz.
Poti-Tiflis		7	86¾ bz.
Rjäsan-Kotzlow		6	88 bz.
Schuja-Ivanovo		5	87¾ B.
Warschau-Terespol		5	87 B.
do. kleine		5	87 B.
Warschau-Wiener		5	88¼ B.

Preussische Fonds.

	Zf.	
Freiw. Anleihe	4½	99½ bz.
Staats-Anleihe v. 1859	5	101⅛ bz.
do. consolid.	4½	99 G.
do. v. 1854 55 57 59	4½	98 G.
do. v. 1864 67	4½	98 G.
do. v. 1868 La. B.	4½	98 G.
do. v. 1867 La. C.	4½	98 G.
do. v, 1856	4½	98 G.
do. v. 1850 52	4	95⅝ bz.
do. v. 1853	4	95⅝ bz.
do. v. 1862	4	95⅝ bz.
Staats-Anleihe von 1868	4	95⅝ bz.
Staats-Schuld-Scheine	3½	85½ bz.
Pr.-Anl. 1855 100 schill.	3½	125 bz.
Hess. Pr.-Sch. 40 schill.	—	— —
Kur- u. Neum. Schuldv.	3½	85 G.
Oder-Deichbau-Obl.	4½	95 G.
Berliner Stadt-Obl.	5	101¾ bz.
do. do.	4½	97 bz.
do. do.	3½	77⅞ G.
Schuldv. von der Berliner Kaufmannschaft	5	100¾ G.
Pfandbriefe: Berliner	4½	95 G.
Kur- und Neum.	3½	79¾ bz.
do.	4	89 bz.
Ostpreussische	3½	78¾ G.
do.	4	89 bz.
do.	4½	95¾ bz.
do.	5	101 bz.G.
Pommersche	3½	79 bz.
do.	4	89 bz.G.
do.	4½	97¾ bz.G.
Posensche neue	4	92 bz.G.
Sächsische	4	84⅞ bz.
Schlesische	3½	— —
do. La. A.	4	— —
do. neue	4	— —
Westpr. rittersch.	3½	78 bz.
do. do.	4	88 bz.G.
do. do.	4½	95¾ bz.G.
do. 2. Serie	5	102 bz.
do. neue	4	88 bz.
do. do.	4½	92¾ bz.
Rentenbriefe: Kur- und Neum.	4	93 bz.G.
Pommersche	4	94 G.
Posensche	4	92¼ bz.
Preussische	4	93 bz.
Rhein. u. Westf.	4	93½ G.
Sächsische	4	93 G.
Schlesische	4	93 G.
Danziger Stadt-Anl.	5	— —

Deutsche Fonds.

	Zf.	
Bundes-Anleihe 1870	5	101¾ bz.
Badische Anl. 1866	4½	97⅛ G.
Bad. Prämien-Anl.	4	110 G.
" 35-fl.-Loose	—	— —
" Eisenbahn-Anl.	5	102 G.
Bair. Staats-Anl. 1859	4½	98¾ G.
" Prämien-Anl.	4	111¼ bz.
Braunschw. Anl. 1866	5	100½ bz.
" 20-Schill.-Loose	—	18⅛ G.
Dessauer Präm.-Anl.	3½	103⅞ bz.
Gothaer Präm.-Pf.	5	102¼ bz.
" Staats-Anleihe	5	101 bz.
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	46 B.
" Staats-Anl. v.1870	5	102 bz.
Lübecker Präm.-Anl.	3½	50½ G.
Mannh. St.-Anl.	4½	95¾ G.
Mecklenburger	3½	77⅛ bz.
Meining. Loose	—	8½ B.
Sächsische Anleihe	5	103⅛ bz.

Fremde Fonds.

	Zf.	
Schwedische Loose	—	— —
Finnländ. Loose	—	8½ bz.
Amerik. rückz. 1882	6	97¾ bz.
" do. 1885	6	97⅝ bz.
Oesterr. Papier-Rente	4½	48¾ bz.
do. Silber-Rente	4½	57¼ bz.
do. 1854er Loose	4	79¼ B.
do. Credit-Loose	—	99 G.
do. 1860er Loose	5	86¼ bz.
do. 1864er Loose	—	78½ bz.
Italienische Anleihe	5	58⅞ bz.
Cal. Tab.-Oblig.	6	90 bz.
do. Actien	6	517½ B.
Neapol. Pr.	4⅗	35¾ bz.
Bukarester 20-Fr.-Loose	—	— —
Poln. Pfandbr. 3. Em.	4	70⅝ bz.
do. do. neue	4	71 bz.
do. do. Liquid.	4	59 B.
do. Cert. A. à 300 fl.	5	93 G.
do. Part.-O. 500 fl.	4	102 G.
Rumänier	8	88 bz.
Rum. Eisenb.-Obl.	7½	47¾ bz.
Russ.-Engl. Anl.	5	87¼ B.
do. do. von 1870	5	8[illegible] G.
do. do. von 1862	5	85 bz.
do. do. Stck. 1864	5	— —
do. Holl. do.	5	— —
do. Engl. Anleihe	3	54¾ B.
do. Präm.-Anl. 1864	5	125¼ bz.
do. do. 1866	5	123 bz.
do. 5. Anl. Stiegl.	5	71 B.
do. 6. do.	5	83⅜ bz.
do. 9. Anl. Engl. St.	5	— —
do. 9. Anl. Holl. St.	5	— —
do. Bodencredit	5	88 bz.
do. Nicolai-Oblig.	4	70 B.
do. junge	4	— —
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	71 bz.
do. kleine	4	69¾ bz.
Türk. Anl. 1865	5	44⅜ bz.
do. do. neue	6	270½ bz.
do. Eisenbahn-Loose	—	145 bz.

Wechselcours vom 19.

Amsterdam kurz	4	141 bz.
do. 2 Monat	4	140⅞ bz.
Hamburg kurz	4½	149⅜ bz.
do. 2 Monat	4½	148¾ bz.
London 3 Monat	2½	6 20¾ bz.
Paris 10 Tage	3½	79 7/12 bz.
do. 2 Monat	3½	— —
Wien Oest. W. 8 Tage	6	81½ bz.
do. do. 2 Monat	6	7[illegible]½ bz.
Augsburg 2 Monat	5	56 20 G.
Frankfurt a. M. 2 Monat	3½	56 22 bz.
Leipzig 8 Tage	6	— —
do. 2 Monat	6	— —
Petersburg 3 Wochen	6	88⅜ bz.
do. 3 Monat	6	87¼ bz.
Warschau 8 Tage	7	79¾ bz.
Bremen 8 Tage	4½	109¼ bz.
do. 3 Monat	4½	108⅛ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende 1870	Zf.	
Badische Bank	—	4	117 B.
Berl. Cassen-V.	11½	4	180½ G.
do. Hand-G.	10	4	139⅞ bz.
do. Aquarium	12	4	105 bz.
do. Passage	—	6	98⅞ G.
do. Centralstr.-Ges.	—	5	80 B.
Immobilien-Ges.	—	4	— —
Allg. Omnibus	2½	5	71 G.
Pferdebahn	—	5	148 G.
Bochum. Gussstahl	—	4	152 G.
Brauerei Tivoli	12½	4	135 bz.
do. Union	—	5	102 bz.
Braunschweig	7½	4	124 G.
Bremer	6	4	111¼ G.
Coburg. Credit	7½	4	94 G.
Chem. Masch. F. H.	—	5	106½ bz.
Commandit-Antheil K. Eichhorn	11	5	— —
Danz. Privatbank	6½	4	114 B.
do. Hyp.-Pfandbr.	—	5	94½ bz.
Darmstädter	10	4	154⅞ bz.G.
Darmstädter Zettel	7	[illegible]	[illegible]13 B.
Dessau Credit	—	0	12⅝ bz.
Dessauer Gas	—	5	168 G.
do. Landes	7	4	134½ bz.
Deutsche Bank	—	4	108⅞ bz.
Disconto-Comm.	9½	4	174⅛ bz.
Eisenbahnbedarf	14	5	105⅝ bz.
Friedrichsh. A.-B.	—	5	— —
Genfer Credit	0	0	— —
Gen. Sörgel-Parr.	7¼	4	117 G.
Gewerb. Schuster	7	4	113 bz.G.
Görlitzer Eis. Bed.	9⅓	5	129 bz.G.
Geraer	6½	4	126 B.
Gothaer Zettel	7¼	4	118½ bz.G.
Hannoversche	5⅕	4	100 B.
Henrichshütte	—	5	— —
Hörder Hütten	—	5	— —
Hypoth. (Hübner)	10	4	115 bz.G.
do. Certificate	—	4½	— —
do. Erste Preuss.	6½	4	— —
do. Pfdb. unkündb.	—	4½	— —
do. Pommersche	—	5	97⅝ bz.
do. Sächs. Hyp.-G.	—	4½	86 B.
Königsb. Privatbank	5⅔	4	114 G.
Leipziger Credit	8⅘	4	132⅛ bz.
Luxemb. do.	12	4	143½ G.
Lübeck. Commerz.	7	4	107 bz
Magdeburg. Feuer	38½	4	— —
do. Privat	5½	4	105¾ B.
do. Bankver.	—	4	— —
Meininger Credit	10	4	142¾ bz.
Minerva Bergb.-A.	—	4	55½ G.
Moldauer Bank	4	5	68 G.
Nähmasch. Löwe	—	4	98 bz.
Neu-Schottland	—	5	— —
Nolte, Gas-Ges.	6⅔	5	— —
Norddeutsche Bank	9 7/10	5	171 G.
Nordd. Eisenb.-Betr.	—	4	112 bz.G.
Oesterr. Credit	16½	5	158¾ bz.
Phönix, Bergw.	—	5	170 bz G.
Pos. Prov.-Bank	6 13/30	5½	114 bz.
Preussische Bank	9⅙	4	176 bz.
do. Bodencredit-Act.	7	4	141 bz.
Pr. Bodencredit-Pfandb.-	—	5	105 G.
Pr. Centr.-Bodencr.	—	5	122½ G.
Ritterschaftl. Privatb.	5⅔	4	111 bz.
Rostocker	6½	4	118 G.
Sächsische	9	4½	147 G.
Schles. Bank.-V.	8	4	129¾ B.
do. Bergb..G.	8	4	86 B.
do. Stamm-Pr.	8	5	90¼ bz.G.
Thüringer	4	4	109 B.
Vereinsbank Hamb.	10 9/10	4	117 bz.
Weimarsche	5⅙	4	108 bz.
Westend. Em.-Anth.	5	—	— —

Bank-Disconto in:

Amsterdam 3½%
Berlin 4% (Lomb. 5%)
Bremen 3½%
Frankfurt a. M. 3½%
Hamburg 3½%
London 2%
Paris 5%
Petersburg 8%

Gold- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	113¾ G.	Dollars	1 12¾ G
Gold-Kronen	9 5½ G	Imperls. p.Pfd.	464 bz
Louisd'or	110½ G.	FremdeBankn.	99¾ bz
Ducaten	— —	do. einl. Leipz.	99⅜ bz
Sovereigns	6 24 bz.	Oestr. Bankn.	82¾ bz
Napoleonsd'or	5 10⅛ B.	Russ. Bankn.	80 bz
Imperials	5 14 G.	Silber p. Zpfd.	29 18 b

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Marie Abs mit Herrn Wilhelm Glaser (Stettin). — Fräul. Mathilde Oesterreich mit Herrn Franz Mierke (Grünhof).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Otto Beudt (Sagard).

Gestorben: Apotheker Herr Friedr. Sellenthin (Stralsund). — Herr F. Eggert (Greifswald). — Frau Laura Duski geb. Klaulitz (Stettin). — Frau Marie Michel geb. Martens (Stettin). — Sohn Werner des Herrn C. Stold (Jacobsdorf).

Für Auswanderer nach Amerika.
Niederlage der vorschriftsmäßigen Blechgeschirre bei
A. Cäsar Schmidt,
Stettin, Bollwerk Nr. 19.
Für 1 Person zusammen Rt. 22 Sgr. 6 ₰
„ 2 „ „ 1 Rt. — Sgr. — ₰
„ 4 „ „ 1 Rt. 20 Sgr. — ₰
Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

Ich liege mit einer Ladung trockenes Kiefern Klobenholz an der Züllchower Freistade und verkaufe selbiges
Kloben I. Klasse 5 Rt. 5 Sgr.
„ II. „ 4 Rt. 2 Sgr. 6 ₰
E. Berndt.

DACHPAPPE
Asphalt, Steinkohlentheer 2c.
sowie Eindeckungen mit
Holzdach-Cement
übernehmen und empfehlen
L. Haurw tz & Co.,
Asphalt- und Dachdeckmaterialien-Fabrik.
Comtoir: Frauenstraße 11—12.

Pianino's
von schönem Tone unter fünfjährige Garantie, desgl. mehrere gebrauchte **Piano's** in Tafelform von Rt. 30. bis 80 empfiehlt
J. R. Sieber, Breitestraße 51, 2 Tr.

Café Royal,
Königsstraße 14, (früher Hotel de Berlin) parterre und Belle-Etage (2 Billards).
Mittagstisch von 1½ bis 2 Uhr,
a Convert 10 Sgr. incl. 1 Glas bairisch Bier oder 1 Tasse Kaffee, im Abonnement 6 Marken 1 Rt. 24 Sgr.
— a la carte zu jeder Tageszeit —
Bairisch Bier vom Faß a Seidel 1½ Sgr.
Berliner Weißbier a Glas 3 Sgr.
Kaffee a Tasse 1½ Sgr.
Billard bei Tag a Stunde 6 Sgr., bei Licht 8 Sgr.
F. Gross.

Kirsch-Saft,
frisch von der Presse
Boldt & Fretzdorff.

Motten, die in Polstermöbeln, Woll- u. Pelzstoffen u. in dergl. Waarenlagern 2c.
Wanzen, die in Bettstellen, Bettmatrazen und Möbeln 2c.,
Schaben, die in Küchen, Speisekammern und Backstuben 2c.,
Garten- und Feld-Insekten,
die auf Garten- und Feldfrüchten, Obstbäumen, Fruchtsträuchern und Blumen 2c.,
Leib-Insekten u. andere Körper-Parasiten,
die am Leibe, in Kleidern, Leibwäsche und Betten,
Holzbohr-Käfer,
die in kostbaren Möbeln, als Klavieren 2c. sich befinden, werden sicher getödtet durch meine Original-Mittel zur Insekten-Vertilgung in Tinktur-, Speise- und Essenz-Form und zu verschiedenen Preisen bereitet.
Ulrich, chem.-tech. Fabrik, Paradeplatz 14, 2 Tr.

Schablonen Kästchen zur Wäschesticker i, zu Gelegenheitsgeschenken,
Echte Dinte z. Zeichnen der Wäsche in türkisch roth u. in schwarz,
Petschafte sowie jede Gravierung in allen Metallen, Horn und Elfenbein
A. Schultz, Metall-Schablonenfab., **kl. Domstr. 12.**

Jodkampfer,
bestes u. sicher wirkendes Mittel gegen **Gicht, Rheuma, Frostbeulen, Ueberbeine, dicken Hals, Sommersprossen u. Leberflecke** empfiehlt d. Adler-Apotheke, z. Lissa, Posen. Zu bez. durch **C. A. Schneider,** Stettin, Roßmarkt und Louisenstr.-Ecke. Fl. 25 Sgr. u. 12½ Sgr.

Fallsucht (Krämpfe) heilbar.
Eine „Anweisung, die **Fallsucht (Epilepsie, Krämpfe)** durch ein seit 9 Jahren bewährtes nicht medizin. **Universal-Gesundheits-Mittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben v. **Fr. A. Quante, Fabrik-Besitzer, Inhaber mehrerer Verdienst-Medaillen, Diplome** 2c., zu **Warendorf** i. **Westphalen,** welche gleichzeitig **zahlreiche,** theils **amtlich konstatirte** resp. **eidlich erhärtete** Atteste und Danksagungsschreiben von glücklich Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf direkte Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis-frco. versandt.

Cholera, Seekrankheit,
hebt in **Minuten** mein von Autoren 2c bewährt empfohlener **Kräuter-Absynth.** Zu haben a 6 u. 12 Sgr. bei **Rathmann** in Altona, Johannisstraße 95. — Wiederverkäufer Rabatt.

Prof. Dr. Wagner's
Einspritzung
heilt*) innerhalb **3 Tagen** jeden Ausfluss der **Harnröhre** sowie **weiss Fluss** bei Frauen selbst ganz veralteten. Preis per Flasche mit Gebrauchsanw. 1 Thlr 20 Sgr. gegen Einsend des Betrages, streng discret zu beziehen durch
J. L. Holz, Friedrichstr. 74, Berlin.
*) 25jährige Leiden radical beseitigt.

E. Aren, Breitestraße 33,
beehrt sich, auf sein großes
Leinenwaaren-Lager
und Wäsche-Magazin
zu Aussteuern eleganter und einfacher Art, sowie zu Einkäufen für den täglichen Bedarf.
aufmerksam zu machen.
Als Specialität:
Elegant sitzende
Oberhemden
in
umfassendster Auswahl.
Herrenhemden
Damenhemden in Leinen Chiffon und Dowlas.
Kinderhemden
Damen-Negligées und Kinder-Wäsche
empfehle in den gediegensten Stoffen
und bei bekannt sauberster Arbeit
zu außerordentlich billigen Preisen.
E. Aren, Breitestraße **33.**

Carbolsäure,
Desinfections-Pulver.
aus der Fabrik der Herren
Schrader & Berend in Schönfeld.
Es ist dies das vorzüglichste Desinfektionsmittel und wird deshalb auch ausschließlich sowohl von der **Norddeutschen Bundesregierung,** von den Königl. **Baierisch. u. Sächsisch. Ministerien,** dem **Hamburg. u. Bremer Senat,** den **Eisenbahnen, Schiffen, Lazarethen,** überhaupt **allen Staatsanstalten** zur Anwendung empfohlen. Außerdem offerire zur Desinfektion
rohe und gereinigte Carbolsäure, Chlorkalk, Holzessig, Eisenvitriol 2c.
Das Haupt-Depot für Desinfektionsmittel
H. Lämmerhirt, Krautmarkt 11.
Niederlagen von sämmtlichen Präparaten befinden sich bei Herren **W. Pigard** Breitestraße 61, **C. A. Schneider** am Roßmarkt, **H. Lewerentz,** Reifschlägerstr. 8, **Stocken Nachfolger,** Lastadie, **F. W. Brandt,** gr. Lastadie 82, Frau **A. Horn,** Lindenstraße 5, **A. H. Lockstädt** in Grabow.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung von
August Müller, Hof-Tapezier
Sr. Kaiserl. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen.
Große Domstraße 18.

W. Eichhoff & Co.
in Berlin, Breitestraße Nr. 5,
empfehlen zu Fabrikpreisen: eiserne und messingene Kilo- und Grammgewichte, Liter-Flüssigkeitsmaaße und Liter-Hohlmaaße, Hektoliter-Kohlenmaaße, Meter-Maaßstäbe für Fabriken, Langwaaren-Meter für Ladengeschäfte, zusammenlegbare Meter (Zollstöcke), feinste Zeichnenmaaßstäbe, Schullineale und Kantel mit Metertheilung, Landmaaße, Kaliber- und Stärkemesser, Meßketten Forstluppen und Doppelmeter, Centesimal- und Decimalwaagen, oberschalige Tafel-, Säulen- und Schnellwaagen, Brief-, Gold- und Toxirwaagen 2c.
Wiederverkäufer angemessenen Rabatt.

Die Kornbranntwein-Brennerei
von Herm. Schmidt, vorm. H. Rühlmann in Nordhausen
versendet reinen, 7—8 Jahre alten Kornbranntwein in Gebinden von wenigstens 8 Quart, zu 10 Sgr. pro Qt. excl. Geb., gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages auf Post-Anweisung.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie, Doktor **O. Killisch** in Berlin, jetzt: Louisenstraße 145 — Bereits über Hundert geheilt.



Wer an Husten,
Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Blutspeien, Reiz im Kehlkopf 2c. leidet, findet durch den Mayer'schen weißen
Brust-Syrup
sichere und schnelle Hülfe.
Echt zu haben in Stettin bei **Fr. Richter, H. Lewerentz, Carl Stocken,**
in Anklam Ernst Neidel,
„ Barth C. W Anthonys Erben,
„ Belgard H. F. Schultz,
„ Bahn H. Hirschheim,
„ Bublitz Franz Trappe,
„ Bärwalde Julius Fischer,
„ Bergen a. R. B. Wagner,
„ Coerlin Aug. Hartung,
„ Coeslin Jul. Schrader,
„ Colberg Carl Wilde,
„ Damgarten H. Lewerentz,
„ Demmin Ferdinand Heise,
„ Franzburg Friedrich Amtsberg,
„ Greifenhagen C. Castelli,
„ Greifswald W. Engel,
„ Gülzow M. H. Michaelis,
„ Garz a. R. R. F. Staude,
„ Greifenberg A. Prey,
„ Gollnow R. M. Hellberg,
„ Jacobshagen Isaak Goldstein,
„ Labes Ida Albrecht,
„ Neuwarp Moritz & Co.,
„ Naugard Carl Nappe,
„ Pollnow Carl Lüdtke,
„ Pyritz C. H. Breitzmann,
„ Pasewalk F. Lange,
„ Polzin G. W. Faltz,
„ Poelitz Ed. Haeger,
„ Prenzlau Ottomar Hoffmann,
„ Regenwalde A. L. Nietard,
„ Rügenwalde F. Kroffke,
„ Sagard a. R. J. C. Hussmann,
„ Schivelbein W. Strey jun.,
„ Schlawe Oscar Breckow,
„ Stargard J. C. Linke Nachf.,
„ Stepenitz H. Volkmann,
„ Stolp Robert Müller,
„ Stralsund J. J. Karnins Nachf.,
„ Swinemünde H. Ossig.
„ Treptow a. R. Herm. Fleuch,
„ Treptow a. T. L. Wegener,
„ Ueckermünde Ernst Leistenscheider,
„ Usedom Gustav Joerk,
„ Wollin J. F. Malkewitz,
„ Wangerin A. G. Schultz,
„ Zanow U. Bucholtz.

Levigator.
Eine vorzügliche Salbe, nach Vorschrift eines berühmten schwedischen Arztes, **zur baldigsten gründlichen Beseitigung der so entstellenden Pockennarben,** in Häfen zu 10 Sgr. gegen Nachnahme oder Einzahlung durch Postanweisung **im alleinigen General-Depot für den Continent** bei **Herm. Ritterbusch,** Greifswald. Verkaufsstellen werden eingerichtet und Anfragen ist Marke beizufügen.

Ein gut empfohlener Oekonomie-Inspektor erhält auf einem **größerem Gute in der Nähe von Berlin** dauernde und selbstständige Anstellung zu **Michaelis cr.** Gehalt 300 Rt. jährlich, bei freier Station (oder Deputat für einen Verheir.) außerdem **Tantieme.** Auftrag: Das **landwirthschäftliche Bureau von Joh. Aug. Götsch in Berlin, Rosenthalerstraße 14.**

Ein **erster Inspektor,** unverheirathet, wird nach einem Gut in der Nähe von Stargard gesucht.
Näheres bei **G. Korck & Co.** in Stettin.

ELYSIUM-THEATER.
Mittwoch. Letztes Auftreten des Frl. Louise Martorel. **Das erste Mittagessen.** Lustspiel in 1 Akt. **Jugendliebe.** Lustspiel in 1 Akt. **Nimrod.** Posse mit Gesang in 1 Akt.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnzüge in Stettin:

			Std.	Min.
nach Berlin, Wriezen:	Personenzug	Mrg.	6 U.	30. M
„ Berlin, Wriezen:	„	Mitt.	11 „	50 „
„ Berlin:	Courierzug	Nm.	3 „	38 „
„ Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd.	5 „	33 „
„ Stolp, Breslau:	„	Vm.	6 „	8 „
„ Stargard, Breslau:	„	Vm.	9 „	57 „
„ Danzig, Stolp, Colberg:	Courier- resp. Schnellzug	Vm.	11 „	26 „
„ Stolp, Colberg:	Personenzug	Nm.	5 „	— „
„ Stargard, Kreuz:	„	Abd.	8 „	5 „
„ Stargard,	gemischter Zug	Abd.	10 „	33 „
„ Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Hamburg:	Personenzug	Mrg.	6 „	15 „
„ Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Strasburg, Hamburg:	Pers.-Z.	Vm.	10 „	40 „
„ Hamburg, Strasburg, Pasewalk, Schwerin:	Personenzug	Nm.	3 „	45 „
„ Pasewalk, Stralsund, Prenzlau, Strasburg:	Personenzug	Abd.	7 „	54 „
Ankunft:				
von Berlin, Wriezen:	Personenzug	Vm.	9 U.	46 M
„ Berlin:	Courierzug	Vm.	11 „	15 „
„ Berlin, Wriezen:	Personenzug	Nm.	4 „	35 „
„ Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd.	10 „	28 „
„ Stargard:	gemischter Zug	Mrg.	6 „	— „
„ Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Mrg.	8 „	32 „
„ Stolp, Kolberg:	Personenzug	Vm.	11 „	25 „
„ Danzig, Stolp, Eil- resp. Courierz.		Nm.	3 „	28 „
„ Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Abd.	5 „	12 „
„ Breslau, Kreuz, Stolp, Colberg:	Personenzug	Abd.	10 „	18 „
„ Strasburg, Prenzlau, Pasewalk:	Personenzug	Mrg.	9 „	35 „
„ Schwerin, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau:	Personenzug	Mitt.	12 „	50 „
„ Hamburg, Stralsund, Pasewalk:	Personenzug	Nm.	4 „	25 „
„ Hamburg, Strasburg, Pasewalk:	Personenzug	Abd.	10 „	15 „